



Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Presse journ./hebd.
Tirage: 115'622
Parution: 6x/semaine

N° de thème: 999.056
N° d'abonnement: 1086739
Page: 16
Surface: 18'618 mm²

Die Afrika-Strategie der ETH Lausanne

Die Schweiz vertieft am Frankophonie-Gipfel in Dakar ihre Zusammenarbeit mit sechs afrikanischen Universitäten

Die ETH Lausanne stellt am Frankophonie-Gipfel in Senegal ihre Afrika-Strategie im Bereich Hochschulbildung vor. Das Ziel: 100 000 zertifizierte afrikanische Online-Studierende bis 2016.

· Sie heissen Arel Kevin, Boris, Donal und Annie, sind zwischen 20 und 30 Jahre alt, wohnen in Douala in Kamerun – und sie studieren an der ETH Lausanne. Möglich machen dies die sogenannten «Massive Open Online Courses», kurz MOOCs genannt. Es handelt sich dabei um kostenfreie Online-Kurse, die von Professoren der Lausanner Hochschule bereitgestellt wurden. Als eine der ersten Universitäten Europas engagierte sich die ETH Lausanne ab 2012 in diesem Bereich, und bis heute haben sich 740 000 Personen für einen MOOC made in Lausanne eingeschrieben. Ein spezielles Augenmerk gilt dabei dem afrikanischen Kontinent, der im Bereich Hochschulbildung grossen Nachholbedarf hat. Die Afrika-Strategie der ETH Lausanne wird unter ande-

rem von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit unterstützt.

Am diesjährigen Frankophoniegipfel, der dieser Tage in Dakar in Senegal über die Bühne geht, hat die ETH Lausanne einen weiteren Schritt angekündigt: Ab nächstem Jahr sollen junge Afrikaner wie Arel Kevin und Annie nicht nur Kurse belegen, sondern auch Kreditpunkte sammeln und Prüfungen ablegen können. Möglich macht dies eine Vereinbarung mit der Agence universitaire de la francophonie (AUF), welche am Donnerstag unterzeichnet wurde. Die AUF verfügt in Afrika über mehrere Dutzend sogenannter virtueller Campus, die jeweils an eine bestehende Universität angegliedert sind. Es handelt sich dabei um reell existierende Räumlichkeiten, die im Gegensatz zu den meisten afrikanischen Universitäten über eine gute Internetverbindung verfügen. In diesen Räumlichkeiten sollen die Online-Studenten der ETH Lausanne künftig ihre Prüfungen ablegen können, wie der Verantwortliche für die Afrika-Strategie der ETH Lausanne, Dimitrios Noukakis, vor seiner

Abreise nach Dakar erklärte.

Zugang zum Internet heisst überhaupt das Gebot der Stunde. Nur 16 Prozent der Bevölkerung Afrikas haben die Möglichkeit, online zu gehen. Weltweit ist dies der tiefste Wert. Die ETH Lausanne hat deshalb ausser mit der AUF auch mit sechs afrikanischen Universitäten eine Partnerschaft abgeschlossen, wie Noukakis weiter ausführte.

Ziel sei es, die Internetverbindung dieser Hochschulen aufzubauen oder aber zu verbessern, sofern der Zugang bereits bestehe. Mit dieser Initiative reagiert die ETH auf das erste, ernüchternde Fazit zu den MOOCs. Bis anhin konnten nämlich vor allem diejenigen vom Angebot profitieren, die bereits privilegiert sind, indem sie über einen eigenen Internetanschluss verfügen. Das soll sich nun ändern: Bis zum nächsten Frankophoniegipfel 2016 will die ETH Lausanne 100 000 afrikanische Studierende zertifizieren – ein ambitioniertes Ziel, wenn man bedenkt, dass bis anhin erst 42 000 Afrikaner einen MOOC belegt haben.